Zytig

# QUARTIER VEREIN

«Lääbe in der Innerstadt»

AUSGABE DEZEMBER 2017

**Einladung zum Adventsapéro auf dem Petersplatz: 20. Dezember 2017**

**Vorwort des Prädidenten**

**Vorgestellt**

**LES II zu LES III**

**Freie Strasse Mutter der Fussgängerzonen**

**Petition «Erhalt der Bäume»**

**I wohn in der Altstadt…**

**…ein paar Worte…**

**www.qv-innerstadt.ch**

Sehr aktiv unterhalten wir die Website des Quartiervereins und füttern dort mit interessanten und auch lustigen Beiträgen den Blogg. Schauen Sie doch ab und zu nach, was es neues zu erfahren gibt. Oder schreiben Sie uns einfach ihre Wünsche, Anregungen und Ideen: info@qv-innerstadt.ch.

jobfactory | print
Printmedien der neuen Generation.
Spezielle Rabatt-Angebote für Schüler-zeitungen & Vereins-magazine
Drucken Sie mit Zukunft
bei den Digital-Druck-Profis
Job Factory Basel AG | Abteilung Print | Bordeaux-Strasse 5 | 4053 Basel
061 560 01 44 | print@jobfactory.ch | www.jobfactory.ch/print

# I wohn in der Altstadt…

I mues ne no byychte – i läb zmitts in der Stadt
Die maischte do inne , die findes dängg glatt.
Romantischi Gasse und fascht e kai Lärm
Das isch genau das – woni au dervo schwärm.
Nur mues i jetzt saage – so laid ass mer duet,
langsam do koch-i und ha e Sauwuet,
Am Spaalebärg goots no de Fimfe scho los,
dä isch der ganz Daag praktisch ai Durchgangsstross.
Z Fuess gumpsch uff d Sytte sunsch khunsch an Usspuff,
und mainsch sygisch sicher – kunnt e Velo duruff.
Suechsch e Parkplatz isch dr Noodlebärg dä grossi Hit,
denn Buesse gitts derte dr ganzi Daag nit.
Bi däm „Gieterumschlag" wo me dert braktiziert,
isch dr Haafe in Basel scho lengscht deklassiert.
Und sunsch schrybbsch e Zeedel, dr Wachtmeischter Frey,
dä haigis erlaubt fir die ganz Ziigelei.
Wird's nodisnoo dunggel – no kunnt Muusig dry,
s wird giebt in de Käller und gschnuurt hindedry.
Me hoggt e bitz zämme , schwätz drnoo vor em Huus
Es steert sich e kainne, as ich scho fascht pfuus.
Sinn die denne gange, de gähnsch und bisch mied,
no kemme d Fagunze und singe e Lied.
E Stund zwai isch Pause – no macht dr Milchmaa di Strooss
Am Spaalebärg gohts vor de Fimfe scho los …

I wohn in der Altstadt – läb vo Lärm und Verkeer,
und ha jeede Daag s Gfiil, as ich do numme steer.

*FR*

# …ein paar Worte…

Erst seit gut «100 Tagen» im Amt und der neue Vorstand ist voll Tatendrang ans Werk. Es freut mich, dass mit der neuen Leitung des Quartiervereins eine Zeitungsausgabe geplant und realisiert wurde. Diese halten sie jetzt in Ihrer der Hand.

Bald sagen wir einem Ereignisreichen 2017 Adieu und treffen uns dazu auf dem Petersplatz zum Weihnachtsapéro. Alles hat ein Ende: Zum letzten Mal wird Kurt Hersberger den Glühwein machen – danach gibt er das Rezept weiter. Ich möchte an dieser Stelle Kurt Hersberger für die vielen Zuckerhüte der letzten 20 Jahre danken – wir haben uns immer am meisten auf diesen Anlass gefreut. Da auch Karin Strub dieses Jahr zum letzten Mal ihren Christstollen offeriert habe ich gedacht wir veröffentlichen das Rezept, das 2001 in der Zeitung publiziert wurde, noch einmal.

*Weihnachtsstollenrezept*:

1 Würfel Hefe in 60 gr Zucker auflösen, ½ Kfl. Salz, 300gr Mehl, 1 Ei, 1dl Milch (lauwarm), darin 80 gr Butter geschmolzen. Daraus einen Teig rühren und dann 100 gr Wyybeeri (Rosinen) evtl. zwei Sorten und 100 gr Walnüsse in beliebig grossen Stücken hinzufügen. 30–40 Minuten bei 200 Grad in den Ofen, während der Backzeit ca. drei Mal mit Butter bepinseln. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestreuen.

Vielen Dank liebe Karin Strub für die vergangen Stollen und Deinen Einsatz. Nun geniessen wir die schöne Vorweihnachtszeit und ich wünsche allen eine friedvolle Weihnachten und e guete Rutsch ins neue Joor,
herzlich Dagmar Vergeat (ex Presi)

# Petition «Erhalt der Bäume am Rümelinsplatz»

In kürzester Zeit ist es gelungen über 2'100 Unterschriften für die Petition für den Erhalt der Bäume zu sammeln! Gut 1'000 Unterschriften kommen aus dem Quartier, der Rest aus anderen Quartieren. In der Petition wehren sich die Unterzeichnenden dagegen, dass zwei gesunde Ginkgos und zwei stolze Linden acht neuen Gleditschien Platz machen sollen, wie dies das Siegerprojekt «Platzlichtung» des Planungsbüros Franz Reschke Landschaftsarchitektur Berlin für die Neugestaltung des Rümelinplatzes fordert.
Am 13. September um 11.30h war es schliesslich soweit: Christian Bühler, Urs Preisig und Catherine Alioth haben als Delegierte des Quartiervereins Lääbe in der Innerstadt Frau Staatsschreiberin Barbara Schüpbach-Guggenbühl die Petition mit 2'170 Unterschriften überreicht!
Gemäss Kantonsverfassung haben wir Anspruch auf eine Beantwortung, in der Regel innert 18 Monaten. Wir berichten!

Ende August hat der neue Vorstand mit den Delegierten Christian Bühler, Urs Preisig und Catherine Alioth die Einladung des Kantonsbaumeisters Beat Aeberhard für eine gemeinsame Begehung des Rümelinsplatzes angenommen. Diese Einladung erfolgte auf das Unverständnis gegenüber dem Siegerprojekt des Wettbewerbs «Neugestaltung Rümelinsplatz», das der vormalige Vorstand in seinen Briefen an Herrn RR Hans-Peter Wessels ausgedrückte und wohl auch auf die laufende Petition. Die Bäume seien alt und gesundheitlich angeschlagen und die Ginkgos zudem in der Pflege aufwändig, da sie regelmässig bewässert werden müssen, erklärte der anwesende Vertreter der Stadtgärtnerei. Das seien die Gründe für deren Entfernung und die Wahl einer Baumart (Gleditschien), die sich für innerstädtische Herausforderungen besser eignet. Und noch ein Grund sei die Sanierung der Werkleitungen, die neu genau dort entlang führen, wo heute die Linden stehen, sagte der Vertreter des Tiefbauamtes. Überzeugen konnte uns dieses Argument allerdings nicht, denn gemäss den Plänen, die uns vorliegen, führen die Werkleitungen heute neben den Wurzeln vorbei und den Linden geht es bestens…
Die vollflächige Pflästerung des Rümelinsplatzes mit Rheinwacken war ein weiteres Thema. Wir führten als Gegenargumente die Rutschgefahr auf der nassen abgeschliffenen und geflammten Rheinwackenpflästerung sowie die Unebenheiten des Belags, die für Rollstuhlfahrer suboptimal sind auf und verwiesen auf das Spalenbergkonzept, das sich bewährt. Ein vollflächige Pflästerung sei von Vorteil bei Belagserneuerungen etwa nach Öffnungen, denn diese wären kaum merklich und würden keinen «Flickenteppich» hinterlassen wie auf asphaltierten Belägen, entgegnete der Kantonsbaumeister.
Vor dem Hintergrund, dass dieser einstündige Austausch in einer persönlichen Begegnung mit dem Kantonsbaumeister, der Projektleiterin und fünf Jurymitgliedern (die Vertreter Stadtgärtnerei und Tiefbauamt sind Mitglieder der Jury) stattfand, ist dieser als positiv einzustufen. Erreichen konnten wir die Teilnahme in einer Begleitgruppe, die bei den nächsten Phasen des Projektes mitarbeiten und -wirken wird.

Wir werden uns einsetzen!

## Einladung zum Adventsapéro auf dem Petersplatz, Mittwoch 20. Dezember 2017, 18:30h

Wie jedes Jahr gibt es Glühwein, Christstollen, Weihnachtsgutzeli etc. in der Mitte zwischen den Weihnachtsbäumen von Lucas – und wer noch keinen Baum hat, kann einen solchen dann gleich bei Lucas mitnehmen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen – bringen sie ungeniert ihre Freunde mit.

# Vorwort des Präsidenten

Als neuer Präsident des Quartiervereins «Lääbe in der Innerstadt» ist es mir eine Ehre und eine grosse Freude Ihnen die neuste Ausgabe der Quartierzeitung vorstellen zu dürfen . Nur mit aktivster Mithilfe aller Vorstandmitglieder sowie des Beistands des Altvorstands ist es gelungen diese Zeitung Termingerecht heraus zu geben.

Mitte des Jahres neu gewählt, hatte der Vorstand mit den übernommenen, überaus wichtigen Sachgeschäften alle Hände voll zu tun. Das in neu gewählten Gremien übliche Zusammenraufen fand gar keine Zeit sondern zielgerichtetes Arbeiten war ab sofort gefordert. Herzlichen Dank an meine Vorstandskolleginnen und Kollegen, ohne Eure fachkompetente, aufopfernde Mithilfe für den Verein wären wir nicht so weit und erfolgreich gekommen.

Den Verlauf der Arbeiten des Vorstandes entnehmen Sie der vorliegenden Zeitung.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen auch im Namen des Vorstandes ein geruhsames Weihnachtsfest und ein glückvolles neues Jahr.

Einen kleinen persönlichen Weihnachtswunsch hätte ich doch noch anzubringen. In der geneigten Leserschaft dieser Zeitung gibt es sicherlich jemanden der als neues Vorstandsmitglied uns mit Rat und Tat bei der Betreuung unseres Blogs oder der Kasse beistehen könnte. Bitte melden Sie sich bei einem der Vorstandsmitglieder.

*Der Präsident* *Urs Preisig*

# Der Vorstand stellt sich vor

## Urs Preisig

geb. 13.6.1950

Ich wohne seit 1972 mit meiner Frau Verena in der Innerstadt zuerst am Totengässlein und seit 1979 an der Freien Strasse. Als Photograph betrieb ich ein Photostudio am Schlüsselberg. Als Gasballonpilot fuhr ich über Jahre auch den letzten Ballon «Basel». Heute bin ich noch Obmann des Ballonvereins Basel. Zünftig in einer EE Zunft zu Gartnern. An der Fasnacht schlurbbe ich als Altmajor glücklich im Vortrab. Als neuste Berufung wurde ich als Präsident des Quartiervereins «Lääbe in der Innnerstadt» eingesetzt, einer Aufgabe der ich mich mit grosser Freude und Begeisterung stellen werde.

## Catherine Alioth

Zusammen mit meinen Mann bewohne ich ein Haus aus dem 14. Jahrhundert, das wir innerhalb der Familie vor knapp 20 Jahren übernehmen durften. Unsere beiden Kinder (24 und 21) sind in der Innerstadt aufgewachsen und zur Schule gegangen. Mein Arbeitsort ist die Uni Basel, wo ich als Biologin im Bereich Neurowissenschaften tätig bin. Ich schätze mich sehr glücklich, einen solch malerischen Arbeitsweg zu haben!

Diesen begehe ich zudem seit diesem Jahr zum Rathaus als Vertreterin der Liberaldemokratische Partei LDP im Grossen Rat Basel-Stadt.

# Christian Bühler

Ich befasse mich seit den siebziger Jahren mit städtebaulichen und verkehrspolitischen Fragen. Jede Dekade gebiert ihren groben teuren Unfug: Ein Parkhaus unter dem Peters- oder dem Münsterplatz, riesige, als Parkhäuser nutzbare Zivilschutzanlagen unter der gesamten Innerstadt, der sogenannte (halbfertige) City-Ring, usw., es nimmt kein Ende: Derzeit werden der Gundelitunnel und das Herzstück favorisiert, beides nicht wirklich intelligente und zukunftsträchtige Vorhaben.

Eine neue Strasse, ein Tunnel zieht einfach mehr Verkehr an wie das Licht die Motten und das Herzstück erachte ich als ein Prestigeprojekt, welches niemandem wirklich nützt (ausser der Baubranche). Stattdessen ist das Tram Netz auszubauen und einige Strassenzüge sind zu wirklichen Boulevards umzugestalten. Meine Wunschstadt Basel: Keine neuen Strassen, nur ÖV, wenn immer möglich Tram, Rückbau des Rumpf-Cityrings (Heuwaageviadukt, Nauentunnel), kein Parking unter dem St. Alban-Graben. Aber: Ein oberirdischer S-Bahn-Ring mit Stationen SBB - St.Johann – Novartis – Klybeck - Badischer Bahnhof und eine Station Roche.

# Fritz J. Ramseier-Berger

*1951 geboren in Basel als Sohn einer Zürcherin und eines Berners. Als «Sandwich» zwischen zwei Brüdern, dreisprachig in Birsfelden aufgewachsen. Studium der Medizin in Basel, Facharztausbildung zum Psychiater an der hiesigen Universitätsklinik, 34 Jahre in Kliniken tätig, nun in der Praxis in Rheinfelden. Historisch – vor allem ur- und frühgeschichtlich interessiert, Fasnächtler, Bonvivant.

# Caroline Schröder Field

Als Pfarrerin des Basler Münsters bewohne ich mit meinem Mann David und unseren beiden Söhnen Carlo (18) und Ernst (15) sowie unserem Hund Filippo della Strada eine Dienstwohnung in der Augustinergasse 11. Meine Versuche, aktiv in die Basler Fasnacht einzusteigen, sind zurzeit wegen vielfältiger beruflicher Verpflichtungen auf Eis gelegt. In den Ferien liebe ich die Berge, besonders oberhalb der Baumgrenze, und im Alltag die Münstertürme. Im Vorstand bin ich die einzige, die nur im Herzen Mundart spricht.

# LES II zu LES III

Umzonung der historischen Innerstadt Gross- und Kleinbasel. Flächendeckend soll die für Wohngebiete der Innerstadt vorgesehene strengere Lärmempfindlichkeitsstufe II (LES II) abgeschafft und das ganze Gebiet der lockereren Lärmempfindlichkeitsstufe III (LESIII) zugeordnet werden. Dies vor allem, um die «Belebung» des öffentlichen Raumes durch Boulevard-Gastronomie zu unterstützen und zu fördern. Die sogenannte «Motion Mumenthaler» stellt eine Verschlechterung unserer Lebensqualität dar, der Boulevardgastronomie wird Tür und Tor geöffnet und unsere Innerstadt ist auf einem weiteren Schritt zu einer Festhütte unterwegs. Wir werden dieses Ansinnen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern versuchen. Alle betroffenen Bewohner und Hauseigentümer der Innerstadt in der Zone «Lärmemfindlichkeitsstufe II» können gegen diese Umzonung Einsprache erheben. Der Quartierverein «Lääbe in der Innerstadt» hat für alle an einer Einsprache interessierten Betroffenen, ob Quartiervereinsmitglieder oder nicht, einen Einsprachetext vorbereitet, mit welchem Sie einfach Einsprache gegen die unverschämte Umzonung unserer Altstadt erheben können. Für weitere Fragen oder wenn wir Ihnen den Einsprachetext zustellen sollen wenden Sie sich bitte an uns: info@qv-innerstadt.ch *cb*

## Freie Strasse

# Mutter der Fussgängerzonen

Seit gefühlten 25 Jahren warten die Bewohner und Besucher der Basler Innenstadt auf eine Neugestaltung der Freien Strasse. Auch die Versuchsaufpflästerung (ca. 25 Jahre alt) brachte nicht die erhoffte Beschleunigung des Vorhabens. Allzu oft wurden in dieser Zeit Entwürfe neu entworfen und Konzepte neu konzipiert. Mit immer neuen Überarbeitungen und Neubeurteilungen wurde in der letzten Zeit auf viel Kunstdruckpapier in Farbe produziert die hoffnugsvoll den Bewohnern suggerieren sollten das nun endlich eine Patentlösung gefunden wurde. Die Bodenbeläge wechselten wie die Departemensvorsteher die Farbe, Herkunft, Dicke und Verlegetechnik. Entgegen der Versuchspflästerung sind die «Bsetzi» oder Wacken nun an der Hauswand verlegt und der Schwarzbelag in der Strassenmitte Damals war das umgekehrt. Geblieben sind auch die beliebten Trottoirrandsteine nur wurden sie damals versuchsweise nicht mehr Hochkant verbaut sondern flach und versenkt eingearbeitet, optisch wahrnehmbar aber nur noch mit einem neckischen 3 cm Rändli zur Fahrbahnseite. Auch die neue Stadtmöblierung wurde schon angedacht massive Bänke, Laternen und Vitrinen 4 Kubik gross und Abfalleimer aus Beton. Der ganze Plunder wurde je nach Anlass vom BD abgeschraubt und eingesammelt. Auch die im unteren Teil der Strasse verlegten Zementplättli, verbaut in einem Sandbett wie in einem Schrebergarten erwiesen sich als zu wenig robust, wird doch jede Schachtel Schrauben mit einem 40 Tönner angeliefert und auch unsere liebe Feuerwehr rückt nicht mehr mit dem Dreimannfahrrad aus. Auch gab es ein Projekt mit Bäumen (vermutlich Plasikbäume wie auf der Modelleisenbahnanlage) oder grösseren Blumenkisten. Ich wage nicht mir Vorzustellen was das für eine Umräumete gegeben hätte. Das Bäumlein an der Freien Strasse oder Bäumleingasse wird demnächst auch gefällt und hoffentlich ersetzt, es hat ja noch nicht gebrauchte Lederhülsenbäume im Lager der Stadtgärtnerei. Dann gibt es noch das Beleuchtungskonzept. An verschiedenen Fassaden wurden Projektoren in farblich zur Hauswand abgestimmten Gehäusen angebracht. Diese werfen durch eine Schablone Licht auf die schräg gegenüberliegende Fassade und zwar nur auf die Mauerteile, die Fenster sind ausgespart. Nobel geht die Welt zugrunde. Leider kann dieses Konzept nicht flächendeckend eingesetzt werden da verschiedene Hauseigentümer die Montage verweigern. So erlaubt Apple nicht einmal einen Befestigungshaken für die Weihnachtsbeleuchtung an ihrem Luftschutzhochbunker. Zur Erheiterung füge ich noch zwei Aufnahmen der Freien Strasse bei. Die eine ist von Hans Bertolf vermutlich aus den Saal des Zunfthauses zum Schlüssel aufgenommen ca. 1963. Die andere so gut als möglich vom gleichen Standort 2017. Finden Sie zehn Unterschiede. *up*

Möchten Sie gerne Mitglied im Quartierverein «Lääbe in der Innerstadt» werden oder haben Sie Freunde, Bekannte, Verwandte, Nachbarn, die noch nichts vom Quartierverein «Lääbe in der Innerstadt» gehört haben? Bitte benutzen Sie den untenstehenden Talon oder geben Sie ihn weiter.

Vielen Dank

Senden an: «Lääbe in der Innerstadt», Sekretariat, Imbergässlein 31, 4051 Basel.

☐ Einzel (Fr. 20.– pro Jahr) ☐ Familien (Fr. 40.– pro Jahr)

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Kinder: Geb.-Jahr der Kinder: